

Vom anderen Standpunkt aus

Die VSVI-Bezirksgruppe Kassel unterwegs auf der D14

Alle fünf Jahre rückt Kassel in den Mittelpunkt des internationalen Kunstgeschehens, alle fünf Jahre erfindet sich die Documenta in Kassel neu. Und wiederum alle fünf Jahre entbrennen die Diskussionen über Sinn und Unsinn von Kunst, beginnen die Fragen über den tieferen Kunstbegriff an sich und die Schmerzgrenze des Betrachters.

Früh war diesmal die nationale Presse mit ihrem Urteil zur Hand: Zu kopflastig, zu politisch, zu konzeptionell. Die Nordhessen nehmen dies gelassen zur Kenntnis. Für die Kasselner und Kasselner allerdings schwerer zu schlucken: Die gleichberechtigte Austragung an einem anderen europäischen Ort, nämlich in Athen. Hier wähnt man Verrat an der eigenen Idee und fremde Kräfte im Hintergrund. Soll hier am Ende der ungeliebte Provinzflughafen indirekt unterstützt werden?

Dieser künstliche Ausnahmezustand in Kassel führt dazu, dass die sonst in der Mehrzahl zu lesenden Presseartikel über Verkehrsprobleme und Jahrhundertprojekte in den Hintergrund geraten und leidenschaftlich einer weltoffenen Bühne Platz machen. Dieser können und wollen wir uns als lokalpatriotische Bezirksgruppe nicht entziehen, lehrt die Documenta 14 uns diesmal doch einen "different point of view" (plötzlich spricht man in Kassel wieder in Anglizismen) unter dem Motto: Von Athen lernen!

Dem mussten wir im wahrsten Sinne des Wortes auf den Grund gehen. Also buchten wir Anfang Juli einen "Spaziergang" rund um den temporär errichteten, spektakulären "Parthenon der Bücher" im Herzen unserer Kulturmetropole, im Herzen der Documenta 14.



Und wahrhaftig, wir fühlten uns für einen Augenblick, als die Sonne durch die Rauchfahnen des Zwehrenturms drang, wie auf der Akropolis, hätte nicht sofort der erklärte Bezug zur Bücherverbrennung der Nationalsozialisten an selbiger Stelle wieder dunkle Wolken aufziehen lassen. Durchaus unpolitisch und dem Wesen des Ingenieurs entsprechend, kamen dann auch Rückfragen zur Befestigung der Bücher an den Fachwerkträgern, zu Windlasten und schließlich zum "Bautenschutz" bei Nacht, die unsere versierte "Choristin" spielerisch in ihrem Vortrag verarbeitete. Unsere Gruppe war praktisch wie im antiken Theater der "Chor", unsere widerspiegelnde Wahrnehmung wurde Basis und Motor für den

interaktiven "Spaziergang", wiederum eine Kasseler Erfindung des 2003 verstorbenen Uni-Professors Lucius Burckhardt und Teil der konzeptionellen Documenta. Die Wahrnehmung im öffentlichen Raum sollte durch Spaziergänge verifiziert werden, so seine Lehre für Sozioökonomie urbaner Systeme im Fachbereich Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung. Also doch: Von Kassel lernen?

Da das eigentliche Zentrum der Documenta, der klassizistische Bau des Fridericianums, quasi vom Athener Nationalmuseum für zeitgenössische Kunst okkupiert ist und seltsamer Weise gar keine Documenta beherbergt, spazierten wir vorbei an transportablen Schutzeinrichtungen, zur Sicherheit der kunstbegeisterten Massen, in die gegenüberliegende Documenta-Halle. Ob ethnologische Masken, indigo-gefärbte Linnen oder quer durch den Raum gespannte Klebe-Film-Streifen: Unsere Choristin verzauberte mit ruhiger Stimme, eigener Nähe oder auch Distanz zu den Werken und einem schier unerschöpflichen Fundus an Synonymen und Adjektiven im Dialog mit unseren vielen Fragezeichen im Chor. Bis Rauchzeichen aus unseren Köpfen qualmten wie aus dem - seit Beginn der Documenta - befeuerten Zwehrenturm: Ende im Konklave, Ende unserer Aufnahmefähigkeit, Kopf und Weg frei für unser anschließendes Sommerfest auf der nahe gelegenen Fulda - Insel "Finkenherd".



Da saßen wir nun in der Abendsonne und diskutierten nochmals die ergangene Kunst und siehe da, einiges erschloss sich unserer Wahrnehmung, was anfangs noch zu kopflastig, zu politisch, zu konzeptionell wirkte. Wir befanden uns im Prozess der Betrachtung, im Dialog mit der Kunst, in der Partizipation als Beteiligte, ganz im Sinne des Chef-Kurators, ganz im Sinne des Selbstverständnisses unserer Bezirksgruppe. Gelassen, ja, ausgelassen nahmen wir dies zur Kenntnis.

Juli 2017

Lars Kistner
Bezirksgruppe Kassel

Spaziergänge

Bitte finden Sie sich zum Zeitpunkt der Führung am vereinbarten Treff-

punkt ein. Führungstickets verfallen nach Ablauf der Führungszeit. Bei Verlust kein Ersatz.

Περίπατος

Παρακαλούμε να βρίσκεστε στο σημείο συνάντησης την καθορισμένη

ώρα έναρξης του. Το εισιτήριο του περιπάτου δεν ισχύει μετά την ώρα λήξης του περιπάτου. Επιστροφές ή ανταλλαγές εισιτηρίων δε γίνονται δεκτές. Σε περίπτωση απώλειας,

Walks

Please make sure to arrive on time at the agreed meeting point for your

Walk. Tickets for Walks are invalid once the booked time slot is over.

documenta 14